WEIDLI

TÄTIGKEITSBERICHT 2021

INHALTSVERZEICHNIS

WEIDLI

Vorwort des Stiftungsratspräsidenten	3
Bericht des Geschäftsführers	4
Bericht aus dem Bereich Wohnen	6
Bericht aus dem Bereich Arbeit	8
Bericht aus dem Bereich Tagesstätte	10
Personal	12
Fokus 20 Jahre Dynamik	14
Ausblick	30
Zahlen und Fakten	32

HERZLICHEN DANK!

Seit der Gründung der Stiftung Weidli Stans im Jahr 2001 ist unsere Institution dynamisch unterwegs. Mit dem Ja zur Zonenplanänderung im Areal Milchbrunnen an der Gemeindeversammlung Stans wird der Weg frei für die Fortsetzung der Planung für dringend benötigte neue Räumlichkeiten der Werkstätte.

Einen weiteren Schritt zur Inklusion haben wir mit dem Kulturprojekt gemacht. Unsere Klientinnen und Klienten beteiligten sich zusammen mit den Kunstschaffenden und den Begleitpersonen am kulturellen Werk und prägten die Installation «wilderwald» mit. Der Start in das dreijährige Projekt ist vollauf geglückt und war sicher ein Highlight in diesem von Restriktionen geprägten Jahr.

Die Corona-Pandemie stand im Jahr 2021 im Zentrum von verschiedensten Entscheidungen. Allen Beteiligten verlangte das Virus mit seinen Begleiterscheinungen viel ab. Die Pandemie vereitelte diverse Jubiläumsaktivitäten und die damit verbundenen Freuden und Begegnungen.

Umso mehr möchte ich im Namen der Stiftung den Dank aussprechen: Dem Personal für den unermüdlichen Einsatz unter erschwerten Bedingungen, den Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Stiftungsrats, die besonnen durch schwierige Zeiten führen. Ein Dankeschön gilt auch den Behörden von Kanton und Gemeinden für die stets konstruktive Zusammenarbeit und der Stimmbevölkerung von Stans für den Umzonungsentscheid.

Karl Tschopp Stiftungsratspräsident

VERSCHIEBUNGEN UND DYNAMIK

Zum 20-Jahre-Jubiläum der Stiftung Weidli Stans waren 2021 vier verschiedene Anlässe geplant. Leider mussten Covid-bedingt der Tag der offenen Türen, der Besuch des Zirkus Monti, der Angehörigen-Anlass wie auch der Weihnachtsbrunch im Weidli abgesagt oder auf ein anderes Jahr verschoben werden.

Die Stiftung ist seit ihrer Gründung geprägt von Dynamik. Zentral ist die Dynamik auch in diesem Tätigkeitsbericht. Im Tätigkeitsbericht 2001 ist zu lesen: «Unser Ziel heisst Wohl und Würde». Das gilt heute noch, jedoch werden diesen Werten – angesichts des gesellschaftlichen Wandels – andere Grundvoraussetzungen zugeordnet. Ziel ist es, die Bedürfnisse der Menschen mit Beeinträchtigung wahrzunehmen und sie in einem möglichst «normalen» Alltag zu begleiten. In den letzten Jahren fand zudem der Paradigmenwechsel von der Defizit- zur Ressourcenorientierung statt. Menschen mit Beeinträchtigung werden in ihrer Entwicklung und im Erhalt der persönlichen Fähigkeiten unterstützt.

Auch zahlenmässig hat sich das Weidli weiterentwickelt. Von vier Plätzen in der Aussenwohngruppe im Jahr 2002 stieg das Angebot auf 19 Plätze. In der Tagesstätte wurden damals zwölf Klientinnen und Klienten betreut, heute sind es 33. Damit einhergehend stieg der Personalbedarf von 111 auf 153 Angestellte.

Nach überstandener zweiter Covid-Welle konnten im Sommer die Massnahmen zum Teil gelockert werden. Dies sorgte bei der Klientel und beim Personal für Erleichterung. Trotz Impfungen im Weidli

und trotz erneut verschärften Massnahmen mussten wir in der zweiten Jahreshälfte einige positive Fälle verzeichnen - glücklicherweise ohne schwere Verläufe oder Hospitalisationen. Zudem herrschte eine angespannte Personalsituation. Die Pandemie war insgesamt für alle herausfordernd, verbunden mit Planungsunsicherheiten und mit der Sorge um die Gesundheit der Menschen im Weidli.

Mit dem Entscheid der Gemeindeversammlung Stans zur Umzonung ist der Neubau der Werkstätte einen grossen Schritt näher gerückt. Seit 2019 fanden 12 Baukommissionssitzungen statt. In die Erarbeitung des Raumprogramms wurde die Basis einbezogen. Das Vorprojekt wurde durch die plus architekten AG Stans finalisiert und kam im Februar 2022 vor den Stiftungsrat zur Genehmigung.

Die Intervention «wilderwald» ist erfolgreich ins erste Jahr des dreijährigen Kulturprojekts gestartet. An Workshops und bei verschiedenen Anlässen verstand es das Künstlerduo Peti Wiskemann und Christine Bänninger, die Klientinnen und Klienten sowie das Personal für das künstlerische Schaffen zu begeistern.

Im Berichtsjahr hat die Geschäftsleitung verschiedene Personalreglemente überarbeitet. Das Personal und die Personalvertretung hatten die Gelegenheit, zu den Änderungen Stellung zu nehmen. Die überarbeiteten Reglemente wurden vom Stiftungsrat genehmigt und traten am 1. Januar 2022 in Kraft.

Markus Knupp Geschäftsführer

W O H N E N

HOHER EINSATZ – VIEL VERZICHT

Ein weiteres Jahr stand im Bereich Wohnen ganz im Zeichen von Covid-19. Immer wieder mussten wir uns neuen Massnahmen anpassen und diese im Alltag den Bewohnerinnen und Bewohnern erklären. An welchen Anlässen können wir teilnehmen? Was braucht es für die Durchführung der Ferienangebote? Ist ein Restaurant-Besuch noch möglich oder muss man geimpft sein? Braucht es einen Test, wenn wir einen Ausflug machen?

Diese und weitere Fragen beeinflussten den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner sowie auch der Begleitpersonen stark. Zum Beispiel wurde das Ferienangebot in Kreta kurzerhand nach Morschach verlegt. Diverse Ausflüge oder Anlässe wurden gestrichen. Die ständige Unsicherheit, was morgen ist oder gilt, sowie die Sorge um die Gesundheit ging allen Beteiligten an die Substanz.

Beim Personal hatten wir auffällig viele Unfälle, aber auch Corona-bedingte Ausfälle und erhöhte psychische Belastungen, die zu Absenzen führten. Folglich arbeiteten wir ständig mit zu wenig Personal, was den Druck zusätzlich erhöhte.

Das Jahr 2021 hat von allen viel Einsatz und Verzicht verlangt. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben sehr gut mitgemacht und diese Herausforderungen toll gemeistert. Das Personal hat ein grosses Engagement bewiesen und sich immer wieder den neuen Situationen und Herausforderungen gestellt.

Silvano Roth Leiter Wohnen

ARBEIT

LEITSÄTZE UND STRATEGIEN

Das Jahr 2021 war geprägt von strategischen Grundsatzentscheiden. Wie wollen wir im Bereich Arbeit in Zukunft agogisch arbeiten? Mit dieser spannenden Fragestellung hat sich das gesamte Personal des Bereichs Arbeit auseinandergesetzt. Unter der Leitung der Fachstelle Agogik wurde an zwei Halbtagen diskutiert und formuliert, bis letztlich die Ausrichtung auf dem Papier festgehalten war. Individuelle Entwicklung, Mitsprache, Kreativität, Reflexion und vielfältige Arbeitsangebote sind nur einige Schlagworte in den ausgearbeiteten Leitsätzen.

Ebenso wurde die Strategie der Abteilung Hausdienst neu ausgearbeitet. Dafür hat sich das Personal an zwei Workshops intensiv mit der Zukunft der Wäscherei und Reinigung beschäftigt. Neu wird ein Teil der Reinigungsarbeiten an einen externen Partner vergeben. Ziel dieser Massnahme ist es, unsere zentrale Aufgabe – die agogische Arbeit – zu stärken.

Als Anerkennung für die geleistete gute Arbeit konnten wir unseren Mitarbeitenden am geschützten Arbeitsplatz ein ganz besonderes Geschenk bereiten. Jede und jeder durfte mit Unterstützung von Verkaufsberatenden von Arena Sport Buochs ein paar On-Turnschuhe in der gewünschten Farbe auswählen. Die Freude war riesig und die Schuhe werden mit Stolz getragen.

Reto Leuenberger Leiter Arbeit

TAGESSTÄTTE

TROTZ CORONA VIEL BEWEGT

COVID-19 prägte dieses Jahr genauso wie das vorangegangene. Geplante Projekte oder Veranstaltungen konnten nur teilweise oder gar nicht durchgeführt werden, andere sind auf nächstes Jahr verschoben. Weniger ist manchmal auch mehr, darin lag eine Chance.

Wir konnten im Rahmen des Kulturprojektes unter Einhaltung des Schutzkonzeptes die internen Workshops durchführen. Leider kamen viele geplante Begegnungen mit unterschiedlichen externen Gruppen nicht zustande. Die internen Führungen im kleinen Rahmen mit zusätzlichen musikalischen und tänzerischen Darbietungen hatten eine hohe Qualität mit viel Tiefgang. Der Workshop im August mit den Pfadfindern Unterwalden sowie das Grande Finale mit dem Auftritt einer kleinen Weidli-Band-Formation waren ein Hochgenuss.

Neben dem Alltag in der Tagesstätte, den es Corona-bedingt ständig umzuorganisieren galt, konnten wir trotzdem im kleinen Rahmen intern unser fünfjähriges Jubiläum Neubau Tagesstätte feiern. Gleichzeitig wurden 18 Klientinnen und Klienten für mehrjährige Arbeitsjubiläen geehrt. Es war ein krönender Höhepunkt mit musikalischer Begleitung durch Adrian Würsch und Simone Felber. Zum Jahresabschluss hat uns unter Einhaltung der 3G-Regel der Samichlaus besucht, was alle Klientinnen und Klienten sehr freute.

Klaus Keller Leiter Tagesstätte

20-JÄHRIGE PERSONALARBEIT

Drei Monate nach der Gründung der Stiftung im Jahr 2001 wurde ich erste Leiterin Personal. Die ersten Jahre waren geprägt von Aufbauarbeiten. Dazu gehörten unter anderem die Ausarbeitung von Personalreglementen, die Installation der Personalvertretung und die Reglemente für die Mitarbeitenden am geschützten Arbeitsplatz. Neben dem Tagesgeschäft hatte auch die Pflege des Wir-Gefühls in der Stiftung und beim Personal eine hohe Priorität.

ENTWICKLUNG ANGESTELLTE	2021	2020	2019	2018
Wohnen	86	77	90	86
Arbeit (ab 1.1.2020 zusätzlich mit Hausdienst und Gastronomie, vorher Wohnen)	26	27	16	15
Tagesstätte	29	28	26	24
Zentrale Dienste (ab 1.1.2020 zusätzlich mit Abteilung Technischer Dienst, vorher Wohnen)	12	11	7	6
Total Angestellte	153	143	139	131
Stellenplan in Vollzeitstellen	114,0	108,9	105,6	98,0
Lernende FaBe	7*	6	6	6
Fluktuationsrate	10,1 %	18,4 %	11,8 %	12,3 %

* 6 FaBe-Lernende / 1 Lernender im Technischen Dienst: Fachmann Betriebsunterhalt

2007 folgte ein Konzept für die sechs Ausbildungsplätze Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ, Menschen mit Beeinträchtigung. Seither haben 32 Personen die FaBe-Lehre und rund 170 Personen ein Praktikum von mindestens 6 Monaten absolviert.

Wiederholte Angestelltenbefragungen trugen dazu bei, die Arbeitsbedingungen weiter zu entwickeln. Eine administrative Effizienzsteigerung erreichten wir 2017 mit der Einführung des digitalen Zeiterfassungssystems. Mit der stetigen Weiterentwicklung der Stiftungsangebote nahm der Personalbestand innert 20 Jahren um etwas mehr als 30% zu.

Seit Beginn der Pandemie ist es noch schwieriger, offene Stellen zu besetzen. Der Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet. Pandemie-bedingte Ausfälle sowie längere Absenzen durch Krankheit und Unfall führten zusätzlich zu einer angespannten Personalsituation. So blieben Arbeitsstellen über längere Zeit vakant.

Es ist unser Ziel, schlank, effizient, wirtschaftlich zu arbeiten. Dies ist uns – angesichts der fast unveränderten Stellenprozente im Bereich Personal – gut gelungen. Wir bewiesen auch den Mut, Ballast abzustreifen und Platz für Neues zu schaffen.

Jasmine Eicher Leiterin Personal

20 JAHRE DYNAMIK

MEILENSTEINE 20 JAHRE WEIDLI

2001 Zusammenführung Heilpädagogische Werkstätte und Behinderten-Wohnheim Nidwalden zu Behinderten-Betriebe Nidwalden
2002 Eröffnung erste Aussenwohngruppe; BSV/IV2000 Zertifizierung
2003 Eröffnung Tagesstätte an der Buochserstrasse 9a
2004 Bezug von Werkstatträumen im BWZ an der Robert-Durrerstrasse 4
2005 Vereinheitlichung Betriebs- und Betreuungskonzept
2007 10 Jahre Wohnheim Weidli
2008 Einführung Konzept Funktionale Gesundheit
2009 Namenswechsel der Stiftung zu Stiftung Weidli Stans
2010 Neue Leistungsvereinbarung (Abgeltungspauschalen) mit Kanton Nidwalden
2011 10-Jahre-Jubiläum, Zertifizierung nach ISO-9001:2008
2013 Kanton und Gemeinde ermöglichen Neubau Tagesstätte
2014 Spatenstich Neubau Tagesstätte
2015 Vergrösserung Speisesaal und Umbau Café Weidli
2016 Bezug neue Tagesstätte und Eröffnungsfest
2017 20 Jahre Wohnhaus Weidli mit Fest, Erarbeitung Strategie 2030
2018 Bewirtschaftung der Obstplantage Hof Milchbrunnen
2019 Gelebte Inklusion: HergisWeidli-Fussball-Match und Radioprojekt Stanser Musiktage
2020 Zusammenführung von Werkstätte und Hauswirtschaft zu neuem Bereich Arbeit
2021 Kulturprojekt «wilderwald»; Umzonungsgesuch für neue Werkstätte bewilligt

«FÜR ADÄQUATE ANGEBOTE SORGEN»

Karen Dörr ist als Vorsteherin des Gesundheitsamts zuständig für das Behindertenwesen im Kanton Nidwalden und in engem Kontakt mit der Stiftung.

■ ***Wie haben sich die Finanzierungsgrundlagen verändert?***

Vor einigen Jahren erfolgte der Wechsel von der Objektfinanzierung zur subjektorientierten Objektfinanzierung. Anstelle von Einheitstarifen pro Person werden abgestufte, bedarfsabhängige Tarife abgegolten. Diese werden dem effektiven Aufwand gerechter.

■ ***Wie nehmen Sie die Entwicklung in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung wahr?***

Menschen mit Beeinträchtigung wollen heute selbstbestimmter leben. Damit verändern sich ihre Wohnformen. Auch leben Menschen mit Beeinträchtigung länger als früher. Wir als Gesundheitsbehörde müssen darauf reagieren und für adäquate Angebote sorgen, damit die Klientinnen und Klienten bedürfnisgerecht betreut sind.

■ ***Wie verläuft die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Stiftung?***

Eine wichtige Grundlage bildet die Leistungsvereinbarung. Auf strategischer Ebene findet jährlich mindestens ein Gespräch statt. Auf der operativen Ebene sind wir laufend im Austausch. Unsere Aufsichtsfunktion nehmen wir unter anderem im Rahmen des Audits zur ISO-Zertifizierung und in den Budgetgesprächen wahr. Generell kann ich die Zusammenarbeit als vertrauensvoll und transparent bezeichnen.

20 JAHRE DYNAMIK

«ICH BIN STICKPROFI»

Pius Gut feierte 2021 das 20-Jahre-Jubiläum in der Stiftung Weidli Stans. Er kommt von zuhause in die Tagesstätte. Früher arbeitete er auch in der Werkstätte.

■ ***Welche Arbeiten gefallen Ihnen besonders in der Tagesstätte?***

Ich mache viel Puzzle, grosse mit 1000 Teilen. Ganz alleine. Und ich mache Arbeitsblätter mit Rechnen, Lesen und Schreiben. Manchmal lese ich in der Zeitung, ob es irgendwo brennt, oder ich schaue, was passiert ist. Auf Youtube schaue ich Filme mit Alpabzug oder Fasnacht oder Lastwagen, die Holz holen.

■ ***Was unternehmen Sie gemeinsam mit Ihrer Begleitperson in der Tagesstätte und ausserhalb?***

Für Weihnachten habe ich Kärtli gestickt. Ich bin der Stickprofi. Wir haben zusammen Marroni gebraten. Wir gehen ins Dorf spazieren und schauen uns überall die Baustellen an. Auch aus dem Fenster des Ateliers schauen wir auf die Baustelle. Ich spiele gerne mit Nadja Skippo, Uno und Schwarzpeter.

■ ***Wie war es für Sie in der alten Tagesstätte? Was gefällt Ihnen hier in der neuen Tagesstätte besonders?***

Es gefällt mir jetzt besser. Es hat mehr Platz. Es hat Platz auf dem Gang und auf der Rampe. Am alten Ort war es nicht so gut für mich. Die Arbeit in der Werkstätte war nicht gut für mich.

20 JAHRE DYNAMIK

«DIE ARBEIT IST KEIN WUNSCHKONZERT»

Über 35 Jahre ist Beatrix Wyrsch in der Werkstätte tätig. Seit kurzem wohnt sie in einer Weidli-Wohnung am Breitenweg.

■ ***Welches ist Ihre Arbeit in der Werkstätte?***

Ich klebe Etiketten auf Geschenkmappen. Wenn wir die Becher für die Cocktailsauce bekleben, müssen wir Häubchen anziehen wegen der Hygiene. Für die Abstimmungen füllen wir Couverts. Dann müssen alle helfen. Wir machen auch Buttons und Weihnachtskarten.

■ ***Was hat sich in den letzten Jahren für Sie verändert?***

Es hat sich viel geändert. Es gibt andere Gruppen und andere Gruppenleiter. Als ich 1984 hier angefangen habe zu arbeiten, war das noch in der Werkstatt in der Sonderschule. Früher hatten wir am Mittwoch Turnen und am Freitag Schwimmen. Das gibt es nicht mehr. Jetzt turnen wir zweimal täglich 10 Minuten in der Werkstätte.

■ ***Wie gefällt Ihnen die Arbeit?***

Wenn es Arbeit gibt, muss man sie machen. Die Arbeiten sind kein Wunschkonzert.

■ ***Gibt es während der Arbeit auch Zeit um Spass zu haben?***

Wir haben viel Kontakt, aber nicht während der Arbeit. Beim Arbeiten muss ich mich konzentrieren. Wenn es rundherum zu laut ist und viele miteinander reden, wird es mir fast zu viel. Ich bin jeden Tag von Montag bis Freitag in der Werkstätte.

20 JAHRE DYNAMIK

«DAS MACHE ICH ALLES SELBER»

Edwin Frank hat schon in der Werkstatt der Behinderten-Betriebe Nidwalden gearbeitet, heute arbeitet er in der Werkstätte. Er ist seit der Gründung der Stiftung als Bewohner und Mitarbeiter dabei.

■ ***Wo haben Sie schon überall gewohnt? Was hat Ihnen am besten gefallen und warum?***

Ich habe zuhause auf dem Bauernhof gewohnt, in der Nägeligasse und in anderen Wohnungen. Jetzt wohne ich im Weidli. Es hat mir überall gefallen. Ich wohne mit Nicole in einer Kleinwohnung. Aber Elvira ist meine Freundin. Sie wohnt nicht im Weidli.

■ ***Was sind Ihre Aufgaben im Wohnhaus?***

Wir müssen abstauben, staubsaugen, den Boden nass aufnehmen, die Wäsche in die Wäscherei bringen. Wenn sie zurückkommt, versorgen wir sie im Schrank. Ich mache auch Botengänge im Haus. Am Mittwoch muss ich duschen. Am Wochenende ist frei aber immer etwas los zusammen mit den Begleitpersonen. Wir sind im Dezember nach Luzern gefahren um die Lichter anzusehen.

■ ***Worüber freuen Sie sich in Ihrer Wohnung jeweils am meisten?***

Mir gefällt mein Bauernhof am besten. Ich habe ihn schon lange. Meine Eltern hatten einen Bauernhof. Am Mittwoch habe ich immer frei. Dann schlafe ich aus, bis ich aufwache. Ich gehe ins Dorf einkaufen, Joghurt, Äpfel und Müesli für das Morgenessen. Das mache ich alles selber.

20 JAHRE DYNAMIK

«ALLTAG SELBSTBESTIMMT GESTALTEN»

Als erfahrene Atelierleiterin der Tagesstätte kennt Annett Unger die Entwicklungen in der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung.

■ ***In welchem Umfeld haben Sie vor 20 Jahren angefangen? Wie arbeiten Sie heute?***

Die früheren Räumlichkeiten der Tagesstätte waren eng und zum Teil nicht barrierefrei. Jetzt hat jedes Atelier einen eigenen Pflege- und einen Snoezelraum. Die Räumlichkeiten sind hell und freundlich. Wir halten die Entwicklungsschritte der Klientinnen und Klienten fest. Konzeptionelle Vorgaben dienen als Orientierung in der Begleitung.

■ ***Was hat sich für die Klientinnen und Klienten verändert?***

Die unterstützte Kommunikation wird immer wichtiger. Mit Hilfe von PORTA Gebärden, Talkern oder Piktogrammen nehmen die Klientinnen und Klienten möglichst kompetent und selbstwirksam teil. Sie erhalten im Atelier Auswahlmöglichkeiten und können ihren Alltag so selbstbestimmt wie möglich gestalten.

■ ***Gibt es auch einen Wandel beim Austausch mit Angehörigen?***

Die Angehörigen wünschen sich, dass ihr Geschwister, ihr Sohn oder ihre Tochter am gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann. Ebenso wird viel mehr Wert auf die Qualität der Begleitung gelegt. Der kooperative Austausch ist intensiver geworden – mit dem Ziel, dass die Klientinnen und Klienten in ihrem Alltag wertschätzend begleitet sind.

20 JAHRE DYNAMIK

«BEI ENTSCHEIDUNGEN UNTERSTÜTZEN»

Michael Niederberger ist als Teamleiter Wohnen seit 2003 als Begleitperson tätig und unterstützt die Klientel im selbstbestimmten Leben.

■ ***Was hat sich für die Klientinnen und Klienten in den letzten 20 Jahren verändert?***

Vor allem gilt heute: Die Wohnung wird von der Bewohnerin oder vom Bewohner «gemietet». Wir kommen als Begleitpersonen in ihre Wohnungen. Die Einrichtung wird zusammen an der Bewohnersitzung besprochen. Das bedeutet für uns, dass wir uns mit unseren Meinungen zurückhalten – was nicht immer einfach ist.

■ ***Welche Rahmenbedingungen galten damals, welche heute?***

Früher wohnten bis zu acht Personen in einer Wohnung. Jetzt sind es kleinere Wohneinheiten mit einer bis fünf Personen. Heute ist es eine wichtige Aufgabe der Begleitperson, die Bewohnerinnen und Bewohner in ihren eigenen Entscheidungen zu unterstützen. Das beansprucht viel Zeit für die Informationsvermittlung mittels leichter Sprache, mit Piktogrammen, Bildern und mit dem UK-Kalender.

■ ***Gibt es auch einen Wandel beim Austausch mit Angehörigen?***

Die Angehörigen möchten nach wie vor das Beste für ihre Söhne, Töchter oder Geschwister. Sie sind für uns wichtige Partner für die tägliche Begleitung. Da wir als Begleitpersonen eine andere Rolle einnehmen, braucht es zum gegenseitigen Verständnis immer wieder einen Austausch mit den Angehörigen.

20 JAHRE DYNAMIK

HEIMELIGES, FAMILIÄRES WOHNEN

Nicola Bucher engagierte sich in den Anfangszeiten in der Betriebskommission des Wohnhauses. Ihr Sohn Roman wohnt seit Oktober 1997 im Weidli und besucht die Tagesstätte.

■ ***Wie nehmen Sie die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung wahr?***

Ein halbes Jahr nach der Eröffnung des Wohnhauses kam unser Sohn auf die Gruppe Buche, wo ihm ein heimeliges, familiäres Wohnen geboten wird und wo er sich wirklich zu Hause fühlt. Die Gruppe ist wie eine Familie, die sich in den Jahren weiterentwickelt hat. Der Aufenthalt in der Tagesstätte scheint für ihn schwieriger zu sein. Er bekundet dies mit vermehrtem Lärmen, was für alle Anwesenden nicht immer leicht zu ertragen ist. Ich finde, dass heute bei Menschen mit einer Behinderung die Körperaktivierung zu kurz kommt. Schade, dass das früher angebotene Schwimmen und das Turnen für Mitarbeitende der Werkstätte und für Klientinnen und Klienten der Tagesstätte aus Spargründen gestrichen wurden.

■ ***Welchen Stellenwert haben die Teilhabe und Teilnahme?***

Natürlich ist die Selbstbestimmung bei Roman eingeschränkt. Doch die Begleitpersonen gehen auf seine Bedürfnisse, Stärken und Schwächen ein und lassen Roman sehr viele Freiheiten. Roman spaziert zum Beispiel selbständig im Haus herum bis in die Tiefgarage, um anzuzeigen, dass Autofahren angesagt wäre. Ich wünsche mir, dass Roman zeitlebens im Weidli wohnen kann. Bei der Tagesstätte wünschte ich mir einen besseren Einblick sowie einen intensiveren Austausch mit den Begleitpersonen.

20 JAHRE DYNAMIK

«VERTRAUEN IN QUALITÄT»

Die Klebag AG in Ennetbürgen vergibt seit über 20 Jahren Aufträge an den Bereich Arbeit. Wolfgang Gaede, Leiter Betrieb und Technik bei Klebag AG, berichtet über seine Erfahrungen.

■ ***Inwiefern hat sich die Zusammenarbeit in diesen Jahren verändert?***

Zu Beginn waren die Aufträge nicht terminiert. Die Werkstätte konnte also laufend und ohne Zeitdruck arbeiten. Heute kommen zu diesen Aufträgen Projekte dazu, bei denen unsere Kunden einen Liefertermin vorgeben.

■ ***Weshalb bleiben Sie dem Weidli bei der Auftragsvergabe treu?***

Die fertig konfektionierten Produkte gehen teilweise direkt an unsere Kunden, sodass wir sie nicht mehr kontrollieren. Deshalb ist eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit das Vertrauen in die Qualität der Arbeit. Die Aufträge müssen so ausgeführt werden, wie sie der Kunde erwartet. Natürlich gibt es auch Pannen – wie überall, wo Menschen arbeiten. Doch wir finden immer gute Lösungen.

■ ***Welche Rolle spielt das soziale Engagement bei der Auftragsvergabe, welche die wirtschaftlichen Überlegungen?***

Wirtschaftliche Ziele und soziales Engagement laufen bei unseren Aufträgen Hand in Hand. Für unser Unternehmen würden sich Investitionen in Verpackungsanlagen für kleinere Chargen nicht lohnen. Für die Mitarbeitenden der Stiftung ist es willkommene Arbeit. Ausserdem arbeiten die Teamleiter im Weidli sehr kundenorientiert und sie denken wirtschaftlich.

WEITERHIN DYNAMISCH UNTERWEGS

In Workshops und Schulungen sensibilisieren wir die Klientel und das Personal weiter für die Ziele der Behindertenrechtskonvention der UNO (UN BRK). Es geht darum, Hindernisse, mit denen Menschen mit Behinderungen konfrontiert sind, zu beheben, sie gegen Diskriminierungen zu schützen und ihre Inklusion und ihre Gleichstellung in der Gesellschaft zu fördern. Die Werte der UN-BRK sind fester Bestandteil auf der Weidli-Agenda.

Die nächsten Schritte für den Neubau der Werkstätte sind eingeleitet: Die Ausschreibung und die Vergabe des Generalplanerauftrags ist auf April/Mai 2022 terminiert. Bis Oktober wird das Bauprojekt ausgearbeitet und im Dezember 2022 ist die Einreichung des Baugesuchs geplant. Mit dem Baustart rechnen wir im Dezember 2023, der Bezug des Neubaus erfolgt voraussichtlich im März 2025. Mit dem Neubau lösen wir die räumlichen und sicherheitstechnischen Probleme der Werkstätte. Zudem verbessern wir die Agogik-Möglichkeiten für die Menschen an den geschützten Arbeitsplätzen.

Mit der Intervention «Um_Wege» der vier Innerschweizer Künstlerinnen Helen Bösch, Anna Gallati, Kathrin Wüthrich und Katrin Schulthess geht das Kunstprojekt in die zweite Runde. Wir freuen uns auf viele kreative, künstlerische Stunden in einem anderen Kontext. Wenn möglich entstehen auch anregende Begegnungen mit externen Kulturinteressierten.

Nach 2012 und 2017 führen wir im Fünfjahreszyklus eine weitere anonymisierte Angestelltenbefragung durch. Für die Online-Befragung arbeiten wir wiederum mit der Firma SwissBenchmark in Sursee zusammen. Um Schlüsse bezüglich Entwicklung, Veränderung und Verbesserungspotential zu ziehen, werden mehrheitlich die gleichen Fragestellungen ausgewertet. Die Geschäftsleitung hofft auf eine rege Teilnahme sowie auf offene und kritische Rückmeldungen.

Gewaltprävention, Aggressionsmanagement und sexuelle Gewalt sind auch bei Menschen mit Beeinträchtigung ein Thema. Um auf diese Problematiken adäquat einzugehen, wurde die Fachstelle erweitert und eine Meldestelle eingerichtet. Im Jahr 2022 sind Schulungsangebote für Klientinnen, Klienten und Personal geplant.

Wir alle hoffen, dass wir bald wieder gesellige Anlässe im Weidli durchführen können. Diese wurden während der Pandemie schmerzlich vermisst. Die Maskentragepflicht ist für die Klientinnen und Klienten schwierig, die Lockerung hat für eine grosse Entlastung gesorgt. Im Frühling möchten wir unser Café Weidli für Gäste öffnen und den Austausch mit Externen wieder pflegen. Die Hoffnung ist gross, dass wir wieder in eine einigermassen normalisierte Situation kommen.

Markus Knupp Geschäftsführer

ZAHLEN UND FAKTEN

PLATZANGEBOT

WOHNEN UND TAGESSTÄTTE	2021	2020	2019	2018	2017
Total Betten	60	58	58	58	60
davon externes Wohnen	19	21	21	21	22
Tagesstätte (Plätze)	40	40	40	40	40

GESCHÜTZTE ARBEITSPLÄTZE	2021	2020	2019	2018	2017
Geschützte Arbeitsplätze in Bereich Arbeit	96	96	96	96	96

KLIENTENZAHLEN

WOHNEN UND TAGESSTÄTTE	2021	2020	2019	2018	2017
Aufenthaltstage Wohnen	19’528	18’959	18’981	18’619	19’031
Aufenthaltstage Tagesstätte Externe	1’716	1’360*	2’097	1’889	2’206
Total Aufenthaltstage	21’244	20’319	21’078	20’508	21’237

GESCHÜTZTE ARBEITSPLÄTZE	2021	2020	2019	2018	2017
Anzahl Mitarbeiter	83	92	89	86	87

* *Corona-bedingte Schliessung Tagesstätte*

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Regulatorische Grundsätze: Die Stiftung Weidli Stans wird nach betriebswirtschaftlichen und sozialagogischen Grundsätzen geführt. Sie richtet sich nach den Qualitätsrichtlinien des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) sowie nach den aktuellen IVSE-Rahmenrichtlinien (Interkantonale Vereinbarung Sozialer Einrichtungen) zu den Qualitätsanforderungen. Die Stiftung unterliegt der Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA). Eine Vereinbarung zwischen dem Kanton Nidwalden und der Stiftung Weidli Stans umschreibt die zu erbringenden Leistungen und regelt deren Abgeltung.

Rechnungslegung und Revision: Gemäss Stiftungsrecht (Art. 80 ff. ZGB) wendet die Stiftung Weidli Stans die aktienrechtlichen Vorschriften über die kaufmännische Buchführung gemäss Obligationenrecht sinngemäss an. Die Revisionsstelle, Balmer-Etienne AG, Stans, hat die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft und dahingehend beurteilt, dass diese dem schweizerischen Gesetz, dem Stiftungsstatut und den Reglementen entspricht. Die Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision.

Risikobeurteilung: Die Stiftung Weidli Stans aktualisiert und dokumentiert die Risikobeurteilung im Rahmen des bestehenden Risikomanagementprozesses. Der Stiftungsrat hat sich mit dieser auseinandergesetzt und, soweit erforderlich, Massnahmen beschlossen.

UMSICHTIGE PLANUNG – GUTES ERGEBNIS

Dank der soliden Finanzierung und einem kostenbewussten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln können wir ein ausgeglichenes Jahresergebnis präsentieren. Dazu beigetragen hat auch die erfreulich gute Auslastung der Werkstätte. Mit den gesammelten Erfahrungen im zweiten Finanzierungsjahr nach IBB (Individueller Betreuungsbedarf) und den entsprechenden Leistungskriterien kann die Ressourcenplanung gesteuert und optimiert werden.

Das erste Kulturprojekt konnten wir unter anderem dank substantiellen Zuwendungen kostendeckend abschliessen. Die entstandenen Aufwände wurden wie geplant über Spenden finanziert. Mit zahlreichen Workshops und den durchgeführten Veranstaltungen haben wir zudem eine schweizweite Ausstrahlung erlangt.

Im vergangenen Jahr haben wir unsere bisherige ERP-Lösung (Enterprise-Resource-Planning) zur Auftragsabwicklung, Lagerbewirtschaftung und Fakturierung abgelöst und modernisiert. Mit diesem weiteren Schritt Richtung Digitalisierung werden unsere Abläufe einfacher und kostengünstiger. Unter anderem können unsere Rechnungen auf Wunsch auch elektronisch versendet werden.

Für die betriebliche Leistungserbringung sind ausreichende finanzielle Mittel wichtig. Das anhaltende tiefe Zinsniveau und die damit verbundenen Negativzinsen veranlassten uns zu einer Optimierung des Liquiditätsmanagements.

Nicole Giger Leiterin Finanzen

ERFOLGSRECHNUNG in CHF

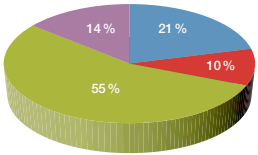
AUFWAND	2021	2020
Personalaufwand	12’621’119	12’495’900
Sachaufwand	3’490’560	3’137’250
TOTAL AUFWAND	**16’111’679**	**15’633’150**

ERTRAG		
Selbstzahler	3’331’462	3’151’405
Erträge aus Produktion	1’307’068	1’171’362
Miet- und Kapitalzinsertrag	23’588	24’529
Personal und Dritte, Café Weidli	207’534	210’414
Beiträge Kt. NW und Drittkantone	11’288’396	10’971’133
TOTAL ERTRAG	**16’158’048**	**15’528’843**

BETRIEBSERGEBNIS	**46’369**	**-104’307**
Ausserordentlicher Erfolg*	-40’315	39’155
JAHRESERGEBNIS	**6’054**	**-65’152**

** Periodenabgrenzungen und Rückstellungen*

Ertragsstruktur 2021



- Selbstzahler
- Übrige Erträge
- Kantonsbeiträge NW
- Drittkantone

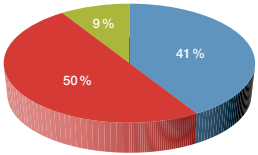
BILANZ in CHF

AKTIVEN	31.12.2021	31.12.2020
Umlaufvermögen	4’411’497	4’053’346
Anlagevermögen	5’704’766	5’678’581
TOTAL AKTIVEN	**10’116’263**	**9’731’927**

PASSIVEN		
Fremdkapital	4’131’944	3’934’798
Fonds	5’073’122	4’891’986
Stiftungskapital**	911’197	905’143
TOTAL PASSIVEN	**10’116’263**	**9’731’927**

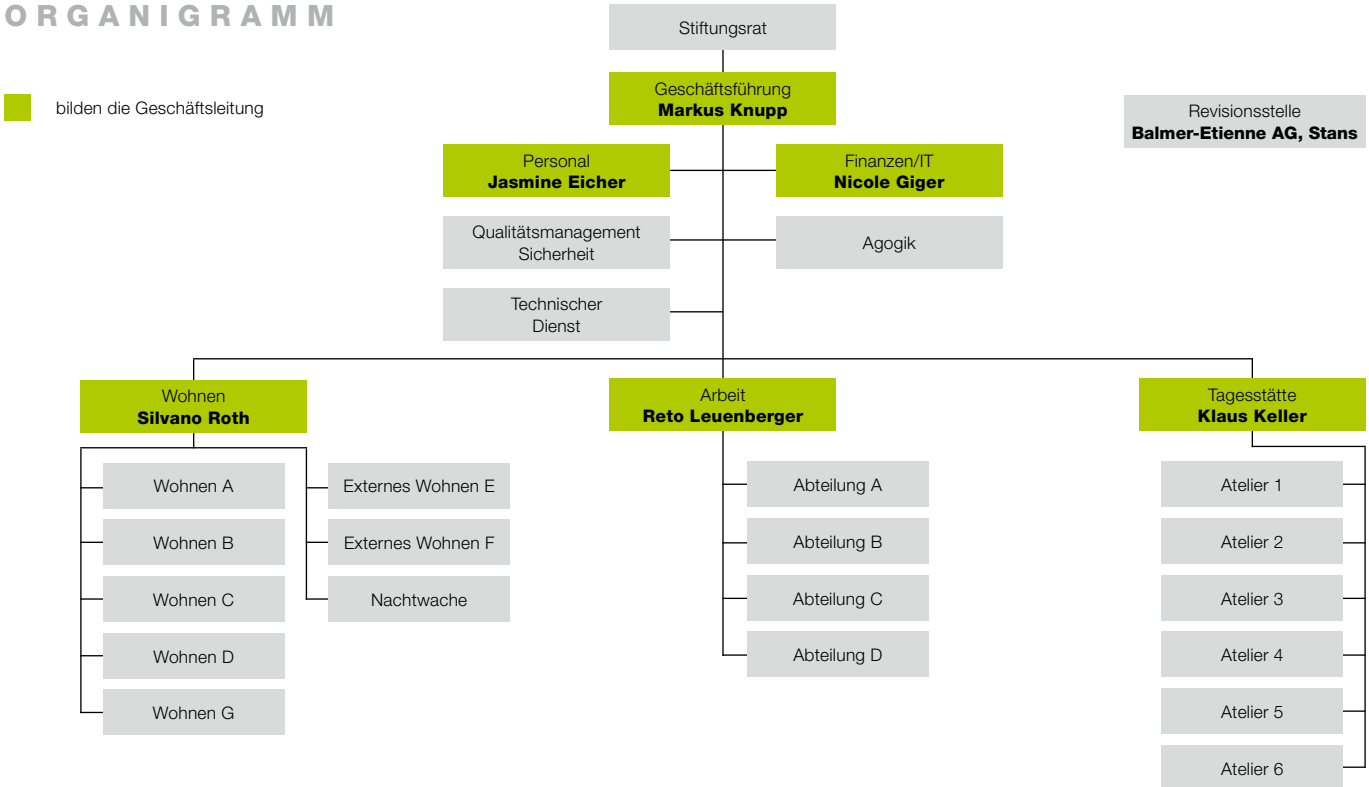
** *Bei der Konstituierung der heutigen Stiftung Weidli Stans betrug das Stiftungskapital CHF 553’077 (31.12.2000).*

Kapitalstruktur 2021



- Fremdkapital
- Fondskapital
- Stiftungskapital

ORGANIGRAMM



DER STIFTUNGSRAT

Präsident	Karl Tschopp, Stans
Vizepräsident	Thomas Hochreutener, Stans
Mitglieder	Iris Flüeler, Ennetbürgen (Vertreterin insieme Unterwalden)
	Urs Frank, Ennetbürgen (Vertreter insieme Unterwalden)
	René Jacomet, Stans
	Peter Meyer, Luzern
	Brigitta Stocker, Oberkirch

DIE GESCHÄFTSLEITUNG

Geschäftsführer	Markus Knupp
Leiter Wohnen	Silvano Roth (stv. Geschäftsführer)
Leiter Arbeit	Reto Leuenberger
Leiter Tagesstätte	Klaus Keller
Leiterin Personal	Jasmine Eicher
Leiterin Finanzen	Nicole Giger

WEIDLI

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Postkonto
60-29659-5
IBAN CH96 0900 0000 6002 9659 5

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

WIR MACHEN PROFIS. LEHRBETRIEB
BERUFSBILDUNGPLUS.CH

swiss safety center
ISO 9001
certified system

STIFTUNG WEIDLI STANS | WEIDLISTRASSE 4 | POSTFACH | 6370 STANS | T 041 618 78 78 | INFO@WEIDLI-STANS.CH | WWW.WEIDLI-STANS.CH